

## Begründung:

Sozialraumorientierung nach Prof. Dr. Hinte ist die konzeptionelle Ausrichtung Sozialer Arbeit, die es über die herkömmliche Einzelfallhilfe ermöglicht, individuelle und familiäre Lebenswelten und Verhältnisse so zu schaffen und zu beeinflussen, dass es den Menschen besser ermöglicht wird, mit schwierigen Lebenslagen zurechtzukommen. Ziel ist es außerdem, die Lebensbedingungen aller Menschen in einem Sozialraum (Stadtteil, Viertel, Dorf) nachhaltig zu verbessern. Der Wille der Menschen steht bei der Umsetzung im Vordergrund.

Grundlage der Sozialraumorientierung ist ein disziplinübergreifender Ansatz, der psychologisches und pädagogisches Wissen aus der Fallarbeit mit soziologischem und ökonomischem Wissen kombiniert. Sozialraumorientierung meint dabei eine von Verwaltung und Politik definierte Raumeinteilung in Stadtteile oder -gebiete, die mit der Implementierung von Sozialraumbudgets verbunden ist.

Kern des methodischen Ansatzes bilden folgende Prinzipien:

1. Ausgangspunkt jeglicher Arbeit sind der Wille bzw. die Interessen der Menschen (in Abgrenzung zu Wünschen oder naiv definierten Bedarfen).
2. Aktivierende Arbeit hat grundsätzlich Vorrang vor betreuender Tätigkeit.
3. Bei der Gestaltung der Aktivitäten und Hilfen spielen personelle und sozialräumliche Ressourcen eine wesentliche Rolle.
4. Aktivitäten sind immer zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt.
5. Vernetzung und Integration der verschiedenen sozialen Dienste sind Grundlage für funktionierende Einzelhilfen.

Basis des sozialräumlichen Arbeitens sind Kooperationen und Vernetzungen zwischen den Einrichtungen und Diensten der freien Wohlfahrtspflege, der kommunalen Verwaltung, der lokalen Wirtschaft, der Wohnungswirtschaft, Bildungseinrichtungen und anderen Initiativen.

Sozialräumliche Lösungen haben gegenüber Lösungen, die lediglich Ressourcen nutzen, die an den Einsatz von professionellen Helfern gebunden sind, eine selbstaktivierende Wirkung. Wenn sozialräumliche Hilfen greifen, funktionieren sie langfristig, ohne dass Fachpersonal als direkte Dienstleister für betroffene Klienten fungieren. Eine Nachhaltigkeit entsteht aus der Verbindung funktionierender Strukturen im Sozialraum mit den Möglichkeiten der Adressaten. Ein solcher Ansatz wirkt zudem integrierend, da die Personen in ihrer Lebenswelt verbleiben und an deren Gestaltung mitwirken.